





aber mit dem alten Kuppel-Eingichtungen, wo jedes Kuppel seine Thür hat. Vor Allem müssen die eisernen Stäbe vor den Fenstern entfernt werden.

Eisenbahnminister v. Thielen: Das Offenbacher Unglück mit dem D-Wagen zu kombinieren, ist unbedenklich. Die D-Wagen sind widerstandsfähiger, als andere Wagen, und das Unglück wäre viel größer gewesen, wenn die Wagen keine D-Wagen gewesen wären. Das Unlück ist erst durch die Entzündung des Gases e. folgt, denn die Luft der aufsteigenden Lokomotive ist schon bei 4. Abzug des ersten Wagens aufgehoben worden. Die Ertragungen über die D-Wagen haben, zu dem Ergebnis geführt, daß sämtliche D-Wagen erklärten, es könne kein größere Nachdruck gemacht werden, als wenn man das Prinzip der isolierten D-Wagen wieder aufgeben würde. (Schluß folgt.)

Abg. Müller (Zentrum) heißt, daß die nächste Sitzung der D-Wagen bald einzulassen werden und spricht sich gegen die 4. Wagenklasse aus. Abg. Werner (Zentrum): Die Bayern haben ein Recht darauf, auch am Sonntag mit der Eisenbahn zu fahren. Müllers, wie die 4. Klasse abzugeben, wäre es, die 1. Wagenklasse abzugeben, die dem Staat nur Geld kostet. Damit schließt die Diskussion. Der Tag wird bei 11 Uhr. Der Rest des Dinnamens und auch der ordentliche Teil der einmütigen Ausgab in wird debattiert. Abg. Müller (Zentrum) heißt, daß die nächste Sitzung der D-Wagen bald einzulassen werden und spricht sich gegen die 4. Wagenklasse aus. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag

Berlin, den 12. Februar 1901.

In Abwesenheit wurde heute der Justizminister an der Spitze der Abgeordneten in der Sitzung der Abgeordneten anwesend. Die Verhandlungen über den Entwurf des Gesetzes über die Einmündigkeit der Kinder sind heute in der 1. Sitzung abgehandelt worden. Der Rest des Dinnamens und auch der ordentliche Teil der einmütigen Ausgab in wird debattiert. Abg. Müller (Zentrum) heißt, daß die nächste Sitzung der D-Wagen bald einzulassen werden und spricht sich gegen die 4. Wagenklasse aus. Schluß 6 1/2 Uhr.

Arbeiterbewegung

Die Generalversammlung der deutschen Gewerkschaften hat beschlossen, nimmend alle diejenigen Gewerkschaften in die Liste der Gewerkschaften aufzunehmen, die sich auf die Zeit vom 1. Januar 1900 bis zum 31. Dezember 1900, also auf die Jahre 1900 bis 1900, beziehen. In dem Beschlusse sind auch die Bestimmungen über die Aufnahme in die Liste enthalten. Die Generalversammlung hat auch beschlossen, die Gewerkschaften, die sich auf die Zeit vom 1. Januar 1900 bis zum 31. Dezember 1900, beziehen, in die Liste der Gewerkschaften aufzunehmen. Die Generalversammlung hat auch beschlossen, die Gewerkschaften, die sich auf die Zeit vom 1. Januar 1900 bis zum 31. Dezember 1900, beziehen, in die Liste der Gewerkschaften aufzunehmen.

Breslau, den 11. Feb. 1901.

Wichtig! Gewerkschaften und Gewerkschaften! Es war unserer Partei bisher nicht möglich, eine größere Zahl zu gewinnen, in dem die Arbeiter in den Fabriken waren.

Wichtig! Gewerkschaften und Gewerkschaften! Es war unserer Partei bisher nicht möglich, eine größere Zahl zu gewinnen, in dem die Arbeiter in den Fabriken waren.

Wichtig! Gewerkschaften und Gewerkschaften! Es war unserer Partei bisher nicht möglich, eine größere Zahl zu gewinnen, in dem die Arbeiter in den Fabriken waren.

Wichtig! Gewerkschaften und Gewerkschaften! Es war unserer Partei bisher nicht möglich, eine größere Zahl zu gewinnen, in dem die Arbeiter in den Fabriken waren.

Wichtig! Gewerkschaften und Gewerkschaften! Es war unserer Partei bisher nicht möglich, eine größere Zahl zu gewinnen, in dem die Arbeiter in den Fabriken waren.

Wichtig! Gewerkschaften und Gewerkschaften! Es war unserer Partei bisher nicht möglich, eine größere Zahl zu gewinnen, in dem die Arbeiter in den Fabriken waren.

Wichtig! Gewerkschaften und Gewerkschaften! Es war unserer Partei bisher nicht möglich, eine größere Zahl zu gewinnen, in dem die Arbeiter in den Fabriken waren.

Wichtig! Gewerkschaften und Gewerkschaften! Es war unserer Partei bisher nicht möglich, eine größere Zahl zu gewinnen, in dem die Arbeiter in den Fabriken waren.

y. Die Gemeindegewerkschaften von Breslau haben nunmehr auch ihre gewerkschaftliche Organisation. Nachdem andere Großstädte wie Berlin, Dresden, Stuttgart, Königsberg, Eettlin, Karlsruhe, Mannheim vorgegangen sind, hat der Verband der Gemeindegewerkschaften auch in Breslau festen Fuß gefasst. Der Berliner Verband hat den Verzicht gemacht und ist gestern Abend in die „Kaiserburg“ die hiesigen Gemeindegewerkschaften zu einer Besprechung eingeladen. Ueber Erwarten zahlreich hatten die Einzelgewerkschaften sich eingefunden, und schon lange vor Beginn der Versammlung war der Saal ganz gefüllt, der beste Beweis dafür, daß auch die Breslauer Gemeindegewerkschaften zur Erkenntnis ihrer gebrochenen Lage gekommen und entschlossen seien, durch eine starke Organisation eine möglichst wirksame Vertretung ihrer Interessen herbeizuführen. Von Berlin war der Sekretär des Verbandes Herr P. o. r. s. h. hierher gekommen, um die Gründung einer Breslauer Filiale in die Wege zu leiten.

In seinem Vortrag über das Thema: Was können die hiesigen Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage thun? führte Herr P. o. r. s. h. aus, daß man in der Theorie zwar immer die Forderung aufstelle, in den Großstädten müßten alle gewerkschaftlichen Angelegenheiten zentralisiert werden, aber in der Praxis der Arbeiterbewegung auch eine lokale und lokale Organisation der Arbeiterbewegung notwendig sei, denn wenn die hiesigen Arbeiter nicht eine eigene Organisation hätten, so könnten sie nicht die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten. In manchen Fällen ist die Organisation der Arbeiterbewegung in den Großstädten nicht möglich, und in diesen Fällen ist eine lokale Organisation notwendig. In Breslau ist die Organisation der Arbeiterbewegung in den Großstädten nicht möglich, und in diesen Fällen ist eine lokale Organisation notwendig.

Der Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen, und die Teilnehmer beschlossen, eine Breslauer Filiale des Verbandes zu gründen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen.

Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen.

Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen.

Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen.

Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen.

Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen.

Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen.

Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen. Die Filiale soll die Interessen der Arbeiter in Breslau vertreten und die Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lage anzuregen.

Die eifrig überaus auch unsere Breslauer Kameraden für die „notleidende Landwirtschaft“ eintreten, zeigte u. a. in derselben Versammlung ein praxischer Strohalmabstrecker a. D., der den Vorschlag machte, zur Abstellung der Lärmsucht durch die Inzucht der Zuchtställe, Geflügelzucht und Korrekturen in der Landwirtschaft zu beschäftigen. Da könnten treulich die Grundbesitzer die Weisheit noch wichtiger über ihre Beibehaltung schwingen als wie das jetzt bei den „freien Arbeitern“ geschieht. Wie die unglücklichen Gefangenen die qualifizierten Berufen angehöben, bei welchen große Handgeschicklichkeit erforderlich ist, nach dem Wiedereintritt in die Freiheit ihr Brod erwerben sollen, nachdem die schwere Arbeit ihnen die Fähigkeit zerstört hat, ihren früheren Beruf auszuüben, das kümmert doch die notleidenden Agrarier und ihre Freunde nicht. Wären diese Verlorenen doch so bald wie möglich die Strafanstalt wieder bezeugen, damit dem armen Junker die Quelle blühender Arbeit nicht in unversiegliger Fülle fließt. Die Landwirtschaft, d. h. in Wahrheit das über großen Grundbesitzer über Alles!

\* Die ober-schlesischen Arbeiter verlangen von den Abgeordneten, die sämtlich dem Zentrum angehören, daß sie gegen den Protokoll der Reichstags-Sitzung Stellung nehmen. Eine am Sonntag stitzgebende Versammlung polnischer und deutscher Bergarbeiter nahm folgende Resolution an:

„Die ober-schlesischen Berg- und Hüttenleute, die am 10. Februar d. J. im Saale des Herrn Kohn in Radowitz versammelt sind, protestieren energisch gegen alle Pläne auf Fleisch und Getreide und besonders gegen ihre Erhöhung. Sie erklären alle Reichstagsabgeordneten, welche der Zollerhöhung zustimmen werden, für Verräter des Volkes.“

\* Achtung, Formier! Dem Bureau des deutschen Metallarbeiter-Verbandes wird gemeldet, daß die Formier und Kernmacher der Firma Breneburg u. Co. in Halle a. S. in der Werkstatt getreten sind. Die Formier und Kernmacher werden ersucht, ihre Kollegen von Halle entsprechend zu unterstützen.

\* Eine Arbeitslosen-Zählung veranstaltet der Deutsche Holzarbeiter-Verband am 15. Februar unter seiner Mitgliedschaft. In derselben sollen alle Verbandsmitglieder, ob arbeitslos oder nicht, aber nur Mitglieder, befragt werden. Jedem Mitglied ist ein Zählbogen zugehakt worden. Die Mitglieder werden gebeten, diesen Zählbogen am 15. Februar auszufüllen und am 16. an die Kreisstellen zurückzugeben.

\* Deutscher Gewerkschaften. Der Polier des Bureau der Metallarbeiter (Hals-Dunda) hat sich geäußert und war in einem deutschen und einem polnischen. Da die Regeln der Mitglieder Polen sind, wurde das letzte Mal ein polnischer Vorstand gewählt. Daraufhin traten die Deutschen aus und gründeten einen neuen Verein.

\* Der Tod des Arbeiterlebens. In dem Vor einer großen Fabrikgebäude in Herdau ereignete sich am 17. November d. J. ein bedauerliches Unglück. Ein Arbeiter des Gebäudes stürzte plötzlich zusammen und stürzte sich herabstürzende Sägeblätter von oben auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Jetzt ist der Arbeiter nach langem Kranklager wieder hergestellt. Die Sägeblätter wurden dem Bauleiter, Maurermeister Georg Reichardt, beigegeben, der sich deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen unter Aufsichtsführung der Arbeit, zur Strafe geurteilt wurde. Der Breslauer Arbeiterverein ist verantwortlich für den Unfall. Nach dem Gutachten des verstorbenen Bauleiters war der Unfall durch die Sägeblätter auf dem Boden der Verankerung desselben entstanden. Der Gerichthof erkannte auf 100 Mark Strafe. Da der Strafgerichtshof die Angelegenheit mit der Unbequemlichkeit des Angeklagten in Verbindung brachte, daß er sich durch einen der Bauleiter befreundeten Ingenieur, der nach Ansicht des Gerichts an der Bauleitung beteiligt war, hatte beeinflussen lassen, in den Angelegenheiten nicht einzubauen.

\* Ausbeutung von Kindern in Fabriken. Nach § 155 der Gewerbeordnung dürfen Kinder unter 13 Jahren überhaupt nicht in Fabriken beschäftigt werden. Wegen Übertretung dieser Vorschrift hatte sich der Kaufmann Friedrich Mohrmann, der früher in Radowitz bei einer Tagelohnfabrik war, vor der Strafkammer Schwandau zu verantworten. Da der Angeklagte fest in Schwandau verhaftet war, war er vom persönlichen Erscheinen entbunden. Aus dem Protokoll seiner kommissarischen Vernehmung geht hervor, daß er in Radowitz bei der Arbeit unter 13 Jahren zum ersten Mal von Mohrmann vermerkt hat. Er will dies auf die bringenden Bitten der Mutter, armer Frau, hin geschehen haben, damit die Kinder in den Ferien etwas verdienen helfen konnten. Eine bestimmte Abkündigung sei von ihm nicht vorgekommen, die Kinder hätten ihr Kommen und Gehen nach ihrem Belieben einrichten können. Aus der Aussage des als Zeuge vernommenen Fabrikmeisters geht hervor, daß die Kinder in Radowitz arbeiteten und für den Bauleiter 50 Pfennige Lohn bekamen, ferner, daß die Kinder auch nach Schluß der Ferien in ihrer gewöhnlichen Zeit beschäftigt wurden. Ferner wurde, nach dem Bericht der „Schles. Zig.“, in der Verhandlung festgestellt, daß die Kinder einen Wochenlohn von 1 Mark bekommen hätten. Der Staatsanwalt rügte sehr die Ausbeutung der Kinder und beantragte eine Geldstrafe von 150 Mark eventuell 15 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage gemäß. In der Urteilsbegründung bemerkte der Vorsitzende: „Es steht fest, daß gegen die Gewerbeordnung vergegangen worden ist, indem eine zahlung Kinder unter 13 Jahren in der Fabrik beschäftigt worden sind. Es steht ferner fest, daß die Arbeiterkräfte der Kinder in geradezu unerträglicher Weise gegen die in den Bestimmungen in einem Verbot stehen.“

**Augenleiden.** Am 9. d. Mts. wurde auf der Poststraße ein 7 Jahre alter Knabe von einem Zugbunde in den rechten Oberarm verletzt. Die Wunde wurde zur Heilung eines Verbandes in das Krankenhaus der Elisabethenklinik gebracht. In der Nacht zum 10. d. Mts. wurde auf der verlängerten Alleestraße ein Knabe von einem Hunde angefallen und durch Bisse an Hals und Händen verletzt.

**Vermiss.** Die 68 Jahre alte Händlerin Anna Sablich, Oststraße 44, wird seit dem 4. d. Mts. vermisst. Sie ist mit schwarzem wollenen Kopftuch, Sammetjacke, grauem Rock und weißer Schürze bekleidet. — Seit dem 6. d. Mts. wird der 37 Jahre alte Schlosser Paul Kalla, welcher Weidenburgerstraße 27 gewohnt hat, vermisst. Er trägt eine graue Jacke, blaue Hose, braunen Hut und Stiefeln.

**Taschendiebstahl.** Einer Schmeißerfrau von der Fudenbergstraße wurde im Cooper vierten Klasse während der Fahrt von Opatowitz nach Breslau ein Portemonnaie entwendet, welches 1000 Mark und eine Quittung auf den Namen Sablich enthält. — Einem Waldschützen von der Fildersandstraße wurden in einer Restauration auf der Stadtauer seine Leberlebertrichter seine Sammelbüchse mit 72 Mark entwendet. — Einer Arbeiterin wurde während sie auf der Olausstraße vor einem Schaulager stand, ein Portemonnaie mit 665 Mk. entwendet.

**Vertrag.** Am 2. d. Mts., Valentinstag, fand sich ein Mann in einer Restauration auf der Poststraße ein, der sich als Beamter des Stadtmagistrats vorstellte, und dem Restaurateur mitteilte, daß die Rechnung die Kassation nicht erheilt werden würde, da der Antrag nicht genügend begründet worden sei. Er erbot sich aber dem Magistrate entgegen, und ersuchte, nachdem dies geschehen war, den Restaurateur, den Nachtrag abzuschreiben und baldmöglichst an den Stadtmagistrat einzureichen. Er bewies sich jedoch als ein Mann, der sich als Beamter eigenlich mit demartigen Fähigkeiten nicht abgeben dürfte und auch Geld nicht annehmen konnte. Schließlich er sich doch 1300 Mark einhändigen und entließ sich. Der Restaurateur ging später, Verdacht habend, in das Stadtmagistratsbüro und erfuhr, daß er es mit einem Schmeißer zu thun gehabt habe, der wiederholt schon ähnliche Vergehens verübt habe. Er wurde mit traurigem Verurteilungs und demnachgehender Haft bestraft. Er hatte kurze Haare und schwarze Augen.

**Verstärkter Einbruch.** In der Nacht zum 10. d. Mts. wurde ein Einbruch in die Restaurationskade auf der Stadtauer im Schelling'schen Park verübt. Die Täter, nach Fußspuren im Schnee zu schließen, die Verlorene, haben die Geldkassen vor dem Fenster zerbrochen und dieselben eingetauscht. Entwendet ist jedoch nichts worden, woraus zu schließen ist, daß die Einbrüche nicht verübt worden sind.

**Festgenommenen.** wurde durch die Kriminalpolizei ein Schlosser, der im letzten Teil im Versteigerung an der Gasse bei der Leichstraße Namen Pommersches entwendet hat. Die festgenommenen Damen werden aufgeführt, sich im Zimmer 55 des Polizeigebäudes zu melden. Der Verdacht ist der gleiche, daß die einig Porten in ein hiesiges Wäschhaus auf den Namen eines Restaurateurs Weine entwendet hat.

**Politische Verurteilungen.** In das Polizeigefängnis wurden am 11. d. Mts. 58 Personen eingeliefert. — Geführt wurden: eine Waffentragende, ein Hausbesitzer mit infoluenzischem Gift und darauf beschuldigter Verurteilung, eine Kravattentatler, eine Jagar...

...be, 4 Dugend Gutschweißleder und ein Badel, enthaltend eine Kravatte und Handschuh. — Zugelassen sind: ein Reispflaster, ein schwarzer Pulver und ein schottischer Schäferhund. — In Breslau sind am 10. d. Mts. folgende Sachen gefunden: ein schwarzer Sammetmantel, dessen Schloß mit Türschloß ist, ein goldenes Birnbaum, eine Kravattentatler in Hufeisenform mit einem Diamanten, eine Stahl-Damenuhr und eine Geldtasche mit 1120 Mark.

**Der Verband breslauer Mühlenarbeiter, Fabrikarbeiter, Bleicharbeiter, etc.,** hielt am vorigen Sonntag bei Etsch eine sehr stark besuchte Versammlung ab. Nach Besetzung und Genehmigung des Protokolls referierte Schriftführer Kaul zunächst über die Entwicklung und das Wesen der Gewerkschaften und sprach die Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung für die Mühlenarbeiter. Darauf erfolgte die Wahl des Vorstandes und der Revisoren. Dann trat die Besprechung in eine Besprechung der Nachregelung in der Arbeiterkammer. Alle Redner waren darin einig, daß es sich bei der Entlassung der beiden Kollegen um eine Nachregelung wegen ihrer Tätigkeit für den Verband handle. Dieses Verhalten gerade von Seiten einer Firma, deren Direktor selbst früher einmal die Arbeiter auf's Ohr geschlagen hat, sei zu organisieren. In der Folge der Arbeiterkammer. Das aber folgende Benehmen der Direktion gebe auch aus der Antwort hervor, welche diese den Angeklagten auf eine Anfrage betreffend die Nachregelung gegeben habe. In dieser erklärte die Direktion, eine Nachregelung sei zur Zeit nicht möglich im Hinblick auf die Lage der Arbeiter, aber die Gründe zur Entlassung der beiden Kollegen auszusprechen zu gehen. Die feste Antwort auf diese Überlegung ist nach der Meinung aller Redner das feste Zusammenhalten im Verband, den im Sprengen die Arbeit der Mühlenarbeiter zu sein; das aber werde ihnen nicht gelingen, schon jetzt zählt die Breslauer Arbeiterkammer über 80 Mitglieder; sie habe sich also im Laufe des letzten Jahres verdoppelt und sie werde auch gerade in Folge des Verhaltens der Unternehmern bald so weit steigen, daß man den Behörden mit Nachdruck werde bestimmte Forderungen stellen. Den beiden Gewerkschaften, die aus der Hauptstadt eine Unterstützung von 10 Mark wöchentlich bezieht, wurde noch eine Unterstützung von 100 Mark von etwa 5 Mark wöchentlich für die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit zugesichert, so daß diese es sich erdödig haben werden, die Direktoren, wie einer der Redner sich geäußert hat, um Arbeit zu bitten, wenn sie der Hunger treibt werden. Mit der Aufforderung zu unermüdbarer Agitation für den Verband im eigenen Interesse, so wie in dem der Frauen und Kinder, wurde die Sitzung geschlossen.

**2. Halbenburg, 12. Febr. Bergmann'sches.** Heute Morgen gegen 10 Uhr verunglückte auf dem Bahndamm, dem Dürften von Witz getötet. 3 Bergleute durch herabfallendes Gestein. Die drei Verunglückten wurden als Leichen an's Tageslicht gehoben und ins Leichenhaus transportiert. — Am Montag verunglückte auf derselben Gasse durch Abfallung ein Peramann in so schwerer Weise, daß er heute seinen Verletzungen erliegen ist.

**Wittwe, 11. Febr. Sektion einer Leiche.** Vor drei Monaten wurde eines Mannes in einem Stube des Weidnerischen Gebäudes in Breslau die Leiche eines Arbeiters aufgefunden. Der Mann war er noch in den genannten Stube...

...hause gerichtet hatte. Der Leichenbefund ergab keine Spuren eines unnatürlichen Todes, so daß die Verdringung unbehandelt vorgenommen wurde. Bei einigen Tagen tauchte das Geruch auf, daß der damals Bestorbene auf der Straße erschlagen und dann erst durch die Täter in den Stall gelegt worden sei. Auf Grund dieses Gerüchtes ist die Leiche auf Anordnung der Staatsanwaltschaft jetzt noch einmal ausgegraben und festgestellt worden.

**Er. Strehlitz, 12. Februar.** In den Blumen umgebenen Sonntag Abend brach in einem Singsaal der Pilsener Brauerei hiesiger Feuer aus, welcher die dort legenden Strohvorräte, sowie den Dachstuhl des Gebäudes in Asche legte. Als das Feuer gelöscht war, fand man unter der Asche den vollständig verbrannten Leichen der Witwe Dreyer von hier. Sie hatte am Sonntag Abend in dem angezeigten Gebäude ihr Nachtlager aufgeschlagen und war so ums Leben gekommen.

**Wentzen, 12. Februar.** Die letzte Schicht. Auf Karnalsfreudensicht der konsolidierten Florentinerstraße ist gestern Vormittag der 24 Jahre alte Grubensteiger Fritz Schure durch matten Wetter in der Grube erstickt aufgefunden worden. Sch. hatte im oben genannten Schachte Brandmache und begab sich zu diesem Zweck auf ein Feld, wo die matten Wetter vorherrschend sind. Der Beamte hat die Grube nicht mehr lebend verlassen; gestern Morgen um 9 Uhr wurde derselbe auf der Straße tot aufgefunden. Die Leiche wurde zu Tage gefördert und in die Leichenhalle des hiesigen Knappschicht-Varens transportiert.

**Bromberg, 10. Febr.** Das Rassen einer Leiche mit dem Tode bezahlt hat der Gasmisch P. in Grünhagen. Die 18jährige Tochter desselben hatte sich vor Kurzem um Brauche zu einer Prostitution nach Köln begeben. Dort erkrankte das junge Mädchen an Scharlach und Diphtherie und starb trotz sorgfältigster ärztlicher Bemühungen. Der Vater der Verstorbenen, welcher von dem Vorfall telegraphisch benachrichtigt wurde, trat sofort in Köln ein und ließ, obgleich ihm seine Anwesenheit hierdurch ernstlich abzuwehren, den wegen der Anheftungsfahrt bereits geschlossenen Vertrag nochmals öffnen und läste die Leiche seines Verdrungs. Nach der Beerdigung in der Heimat wieder anreist, war er von demselben Krankheit befallen, an die seine Tochter erkrankt und nach Ablauf von nur zwei Tagen war der kühner von jeglicher Hoffnung verlohren geblieben, etwa 43jährige Mann ebenfalls eine Leiche.

**Eine Verzweiflungsthat.** Ein Fabrikarbeiter in Wittenberg a. H. nahm sich seine Dienstreue so zu Herzen, daß er sich selbst in die Luft in Schiffe überließ und die mit Messern versehenen verurteilte, um auf ihre Hüften die herbeilebenden vier Kinder ebenfalls verurteilte. Darauf beging der Mann einen Selbstmordversuch.

**Revolution in Spanien?** Die Lage in Madrid wird immer ernster. Die Anzeichen zum Ausbruch gebrachte Meinung gibt dafür, daß das Land einer Revolution entgegensteht. Der Aufstand ist unabweislich, falls die jetzige Regierung am Ruder bleibt. Die Laubungen gegen die Jesuiten enthalten bis jetzt keine auf die Meer.

**Stadt-Theater. Montag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr im großen Schießwerder-Saale:**

**Volks-Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**  
1. Ansprache des Herrn Reichstagsabgeordneten **Dr. Wiemer-Berlin:** „Die Erhöhung der Getreidezölle bei den bevorstehenden Handelsverträgen.“  
2. Diskussion.  
Gingeladen sind alle diejenigen, die gegen die Erhöhung der Getreidezölle und für die Beibehaltung der Handelsverträge sind.

**Der Vorstand der freimüthigen Volkspartei**

**Bolts-Vornehmungen im Italia-Theater.**  
Mittwoch: „Der Freischütz.“  
Donnerstag: „Der Freischütz.“  
Freitag: „Der Freischütz.“

**Palmengarten.**  
Gartenstraße 65. 117.  
Freiconcert, ausgeführt von Varenlay-Hr. am 1. d. Mts. 8 Uhr.

**Volks-Theater.**  
Mittwoch: „Reinhold.“  
Donnerstag: „Reinhold.“  
Freitag: „Reinhold.“

**Edmund Heinrich.**  
Die Heilkräuter der Kinder.  
Am 11. d. Mts. verschied nach langen Leiden unser Kollege und Mitarbeiter, der schlesische Herr Edmund Heinrich.

**Victoria-Theater.**  
Simonsberger Garten.  
Mittwoch: „Der Freischütz.“  
Donnerstag: „Der Freischütz.“  
Freitag: „Der Freischütz.“

**Castan's Panoptikum.**  
Gartenstraße 25.  
Geöffnet täglich von 10 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abends.  
Eintritt 50 Pf.  
Kinder die Hälfte. 69

**Herr Edmund Heinrich.**  
Die Kollegen der Eisenbau-Abtheilung der Firma Akt.-Gesellschaft vorm. H. Meisner & Co. Breslau-Carlowitz.

**Tegernseer.**  
Heute Mittwoch: Die Passionspiele von Oberammergau.  
Anfang 8 Uhr.  
Donnerstag, 14. Februar: „Die Götter.“  
Freitag, 15. Februar: „Die Götter.“

**Zeltgarten.**  
Am 14. Tage, d. 1. — 15. Februar.  
Sanz neues großartiges Programm.  
Mittwoch 8 1/2 Uhr: **Barrison.**

**Bei der Parade.**  
sehen wissen Soldatenhosen wunderbar aus, wenn sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schönweiß erhalten wie mit Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem Seifenwasser.  
Man verlange es überall!

**Nachruf!**  
Wieder müssen wir unseren Genossen die traurige Meldung vom Tode eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder machen. Am Dienstag verschied nach langem Krankenlager der Schlesier **Edmund Heinrich** im 74. Lebensjahre. Da er immer treu zur Fahne hielt, werden ihm die Breslauer Freunde ein treues Andenken bewahren.  
Breslau, den 11. Februar 1901.  
Der Vorstand des sozialdemokr. Vereins Breslau.

**Morgen Donnerstag: Proben-Kaffee**  
per Pfund Mt. 1,20.  
**Teichmann & Co.,**  
Kaffee-Special-Geschäft.  
Schweidnitzerstraße 9, Eingang Carlstr. und die bekannten 7 Filialen.

**Beerdigungs-Anstalt u. Sarg-Magazin.**  
Ausführung von Beerdigungen zu 21,50 Mt., 30,50 Mt., 45,50 Mt., 60,50 Mt., 90,50 Mt., 120,50 Mt.  
**Theodor Muszynski,**  
Eischniermeister.  
Grünhenerstr. 40, neben der Polster-Abtheilung, Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

**A. Franz Nachf. H. Wiersing**  
Messergasse 11 am Neumarkt.  
Größtes Theater- und Masken-Garderoben-Verleih-Institut.  
Grosser Auswahl in Quadrillen, historischen und Festzugs-Costumen.  
Neu-Anfertigungen prompt und billigst.  
Telephon 7996. Theater-Bühne leihweise zur Verfügung.

**Gesundheits-Schutz**  
in Staat, Gemeinde u. Familie.  
Herausgegeben unter Mitwirkung von Ärzten und Fachgelehrten von **EMANUEL WARM.**  
Vollständig in 26 Heften à 20 Pfg.  
Zu beziehen durch die Expedition der „Volksmacht“.